

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kaufpreis 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gedruckter Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
3 J., bei mehrmaliger
je 2 J.

Gratisbeilagen:
Das Blaubeurer-Jahrbuch
und
Schwab. Landw. Zeit.

Nr. 145.

Nagold, Montag den 17. September

1900.

Amtliches.

Bekanntmachung.

betr. die Einberufung der Rekruten und mehrjährigen Freiwilligen ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos.

Zusolge Minist.-Verfügung vom 28. August ds. Jrs. (Amtsbl. Nr. 20 S. 306) werden im Anschluß an den Vorgang in Preußen und in Wiederholung des im Vorjahr ausgeführten Versuchs (s. vergl. Amtsbl. von 1899 S. 281), soweit die örtlichen Verhältnisse es zulassen, im Bereich des XIII. (R. Würt.) Armeekorps diejenigen Rekruten, welche im Bezirk dieses Korps ausgehoben und in Truppenteile des letzteren einzustellen sind, ferner sämtliche mehrjährige-Freiwillige im Frieden verfuhrsweise ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen einberufen werden.

Die Bezirkskommandeure haben die Rekruten über das Einberufungsverfahren zu unterweisen.

Aus den betreffs der letzteren militärischerseits getroffenen näheren Bestimmungen ist nachstehendes hervorzuheben.

1) Der Versuch findet keine Anwendung, es bleibt vielmehr diesfalls bei dem bisherigen Verfahren, bezüglich der Rekruten und Freiwilligen des 8. Würt. Infanterieregiments Nr. 126 in Straßburg und des Würt. Telegraphendetaillaments in Berlin.

2) Bezüglich der ärztlichen Untersuchung der Einberufenen ist lediglich nach den auf der Rückseite des Bestimmungsbefehls angegebenen Erläuterungen Ziffer 1*) zu verfahren.

3) Die Bestimmungsbefehle sind von den Bezirkskommandos gegen Quittung an die Gemeinde zur weiteren Aushändigung an die Einberufenen so zeitig zu übergeben, daß sie spätestens 14 Tage vor dem Einstellungstermin in Händen der Einberufenen sind.

4) Die Aushändigung der Rekruten und mehrjährigen-Freiwilligen für den Marsch vom Aufenthaltsort zum Bestimmungsort erfolgt gemäß der Marschgebührenschrift***) entweder

a) durch die Gemeindepflege und zwar, wofern

*) Diese Erläuterungen betreffen:

Raum der Bestimmungsbefehle wegen Marschunfähigkeit infolge von Krankheit nicht befolgt werden, so ist ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis durch Vermittlung der letzteren dem Bezirkskommando rechtzeitig vorzulegen. Ist der Einberufene trotz der Erkrankung marschfähig, so hat er sich spätestens am Tage vor der Einstellung zur ärztlichen Untersuchung zum Bezirkskommando zu begeben.

Ferner sind alle nach der Aushebung etwa eingetretenen Gebrechen, wie z. B. Zerbruch eines Gliedes, Schmerzerkrankungen, dem Bezirkskommando sogleich zu melden.

**) Die auf die Verpflichtungen der Gemeinden sich beziehenden Bestimmungen der Marschgebührenschrift sind durch die Ministerialverfügung vom 13. März 1887 (Reg.-Bl. Nr. 3 S. 68) bekannt gegeben worden. Ein Exemplar der bezeichneten Nummer wurde fernerzeit jeder Gemeindepflege überwiesen und muß gemäß den ergänzenden Verfügungen die durch die Ministerialverfügungen vom 12. Aug. 1887 (Reg.-Bl. S. 823), 21. Februar und 20. Mai 1889 (Reg.-Bl. S. 37 und 189), 14. Mai 1890 (Reg.-Bl. S. 39) und 4. Juli 1895 (Reg.-Bl. S. 221) veröffentlichten Änderungen enthalten. Bezüglich wurde fernerzeit jeder Gemeindepflege eine Marschgebührentabelle gefertigt.

der Bestimmungsort in der Marschgebührentabelle verzeichnet ist, auf Grund der letzteren, andernfalls nach den von den Bezirkskommandos auf den Bestimmungsbefehlen vermerkten Beträgen, oder

b) durch das Bezirkskommando, wofern der Aufenthaltsort des Einberufenen und der Sitz des Bezirkskommandos zusammenfallen.

Etwaige Zweifel wegen der Marschgebührenschrift sind rechtzeitig durch Anfrage bei den Bezirkskommandos zu beheben. Die Auszahlung der Marschgebührenschrift hat möglichst kurz vor Abgang der Mannschaften zu erfolgen.

5) Wegen der militärischen Ueberwachung der einberufenen Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge ist nach § 31, 7*) letzter Absatz der Militär-Transportordnung zu verfahren. Soweit Truppenstandorte (Garnisonorte) nicht in Frage kommen, ist vom Bezirkskommando mit der Zivilbehörde die Bestellung von Polizeibeamten bezw. Gendarmen behufs Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu vereinbaren.

Die Gemeindebehörden werden auf die genannte Ministerialverfügung hiemit besonders aufmerksam gemacht und angewiesen, dafür Sorge zu tragen zu wachen, daß Vorstehendes zur Kenntnis der einberufenen Rekruten gelangt, und daß die Ausführung des vorbeschriebenen Versuchs, soviel an ihnen liegt, anstandslos erfolgt. Insbesondere haben die Ortsbehörden die von ihnen beglaubigten ärztlichen Zeugnisse (oben Ziff. 2) dem betreffenden Bezirkskommando möglichst frühzeitig zuzustellen. Wegen der Regelung von Einzelheiten werden die Militärbehörden mit den Zivilbehörden in unmittelbarem Verkehr treten.

Nagold, den 13. Septbr. 1900.

R. Oberamt, Ritter.

*) § 31 Ziffer 7 der Militär-Transportordnung (Reichsgesetzblatt von 1899 S. 16) lautet:

7. Steht bei umfangreicheren Einberufungen, Entlassungen oder Beurlaubungen die gleichzeitige Beförderung einer großen Zahl einzelner Mannschaften mit der Eisenbahn in Aussicht, so ist von der zuständigen Militärbehörde der Tag und thunlichst auch die Tageszeit dieser Beförderungen mit Angabe der annähernden Zahl der Mannschaften und der Fahrtrichtung dem Bahnbetriebsamt (S. 15, 2), in dessen Bezirke die Versammlungsstation (bei Einberufungen) oder die Abfahrtsstation (bei Entlassungen) — i. d. B. B. 1. Mittel, zu I. Ziff. 2) — oder bei Beurlaubungen liegt, möglichst frühzeitig, in der Regel 5 Tage vorher, mitzuteilen. Bei Beurlaubungen dieser Art empfiehlt sich gleichzeitig die Angabe der Gegend, wohin die Mannschaften beurlaubt werden, sowie der durchschnittlichen Dauer des Urlaubs.

In solchen Fällen muß eine militärische Ueberwachung der Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge stattfinden.

Die Ortsbehörden

werden in Ergänzung der Bekanntmachung vom 12. Okt. vor. Jrs. (Gesellschafter Nr. 161) in Kenntnis gesetzt, daß das R. Landesversicherungsamt sich dahin ausgesprochen hat (s. Min.-Amtsbl. 1900 S. 51), daß die in Regie ausgeführten Brunnenarbeiten der Gemeinden bei der Gemeinde bezw. Amtskorporation als „sonstige Tiefbauarbeiten“ mit-

versichert sind, also Regiebaumaßnahmen hierüber nicht einzureichen sind, daß aber alle Brunnenarbeiten von Bau- und Gewerbetreibenden und Privaten auch fernerhin von der Baugewerksberufsgenossenschaft und nicht von der Tiefbau-berufsgenossenschaft zu versichern sind, also Nachweisungen über die Ausführung solcher Arbeiten hierher vorzulegen sind.

Nagold, den 14. September 1900.

R. Oberamt, Schüller, Amtm.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre den Herzog Albrecht von Württemberg, Königlich Preuss. Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Kavallerie-Brigade, mit Wirkung vom 23. d. Mts. von dem Kommando nach Preußen zu entheben und unter Verleihung à la suite des Grenadier-Regiments Königin Olga Nr. 119 und des Ulanen-Regiments König Karl Nr. 19 zum Kommandeur der 51. Infanteriebrigade (1. Königlich Württembergischen) Allernachst zu ernennen geruht.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 17. Sept.

* Der morgen Abend im Gewerbeverein stattfindende Vortrag des Herrn Dr. Zwiessle über die Pariser Weltausstellung (s. Inseratenteil) wird gewiß großes Interesse finden. Herr Dr. Zwiessle hat, wie wir erfahren, im Auftrag der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel längere Zeit in Paris zum Studium der Weltausstellung gewohnt.

Z. Wildberg, 16. Sept. Gestern und vorgestern wurde hier das städtische Almandobst versteigert, wobei zu Anfang und Schluß ziemlich hohe Preise erzielt wurden. Die Kauflust war so groß, daß für einzelne Steigerer der Ztr. auf 3—4 M. zu stehen kommt, was für das heurige reiche Obstjahr nicht mehr billig genannt werden kann. Doch dürfte der Durchschnittspreis für den Ztr. 2 M. nicht ganz erreichen, so daß unser bestes und gesundes Getreide „Rohr“ immerhin noch äußerst billig hergestellt werden kann. Die Stadtkasse hatte eine Einnahme von annähernd 1100 M. — Durch die anhaltende Trockenheit ist das Obst in der Größe gegen frühere Jahre vielfach noch erheblich zurück. Ein baldiger Regen wird allenthalben gewünscht.

t. Vom hintern Wald, 15. Sept. Daß der gütigen Witterung ist nun auch bei uns die Getreide- und Obstperiode diese Woche beendet worden. Das Ernteobst ist ein recht befriedigendes. Nach Quantität wie nach Qualität lieferten besonders die Thalwiesen einen schönen Obstertrag. Auf den Bergwiesen blieb infolge der Trockenheit der Obstertrag zurück, doch ersetzt die Güte des eingebrachten Obstertrages vollumfänglich den Minderertrag hinsichtlich des Quantums. Ein kräftiger Regen für Kraut und Rüben wäre sehr erwünscht; auch der zu erwartende reichliche Obstertrag würde durch einen solchen noch günstiger ausfallen.

K. Herrenberg, 15. Sept. Der in den letzten Tagen stattgehabte Verkauf des Almandobstes brachte der Stadtkasse eine Einnahme von 1133 M. Wenn im letzten Jahr bei weniger Quantität 1620 M. erzielt wurden, so liegt eben der Grund hierfür in der großen Quantität im ganzen Land.

Diesem herrlichen Schauspiel kommt annähernd gleich die künstliche Beleuchtung des Wasserfalles, dessen innere Einrichtung wir besichtigten, wobei uns der Beleuchtungsmechanismus erklärt wurde.

In diesem Raum dirigiert ein einziger Mann und wohnort mit 100 Bogenlampen, 300 Scheinwerfern und 12000 Glühlampen in allen Farben. Zur Spritzung der Springbrunnen und Wasserfälle — welche letztere aus der Höhe von 30 m in der Breite von 10 m herabstürzen — braucht man 1500 Sekundentliter, also ein Quantum, das die Nagold vor Einlauf der Waldbach bei mittlerem Wasserstand kaum liefern könnte.

Bei festlicher Beleuchtung glänzen die verschiedenartigen Springbrunnen und die Fälle in allen möglichen Farben, den Hintergrund bildet der in zauberhafter Weise erstrahlende Elektrizitätspalast, auf beiden Seiten sind die Conturen der Hunderte von Meter langen Paläste mit weißen und farbigen Glühlampen gezeichnet und dem Wasserfall gegenüber türmt sich der riesige, mit Glühlöchern überjante Eiffelturm auf. Damit ist aber die Beleuchtung noch nicht abgeschlossen, denn durch den Turm hindurch sieht man den hochgelegenen Trocadero-Palast in blendendem Licht erglänzen.

Wir hatten zweimal den Genuß dieses märchenhaften Schauspiel, das erstmal zu Ehren des Schah von Persien und das zweitemal an einem Sonntag. Die Freude hat aber leider immer einen bitteren Nachgeschmack durch das Gedränge, welches beim Heimströmen einiger hunderttausend Menschen entsteht.

(Fortsetzung folgt.)

12 Tage in Paris.

(Fortsetzung.)

Der große Festsaal bietet Raum für 20000 Personen und nimmt nicht einmal $\frac{1}{2}$ des Platzes der Maschinenhalle ein, in welche er eingebaut ist. So ließe sich aus der Ueberfülle des Gebotenen noch unendlich vieles anführen, allein auf weitere Einzelheiten einzugehen verbietet der Raum dieses Blattes; ich kann nur sagen, daß jeder Besucher seine Rechnung findet; die Damen z. B. würden sich schwer von der Abteilung „Kleidung“ trennen, in welcher die ersten Pariser Firmen Hunderte von Figuren in den reichsten Toiletten in beleuchteten Sälen aufgestellt haben und von den Herren wird wohl auch jeder Gegenstände antreffen, die seine Wissbegierde oder Schaulust befriedigen.

Der Industrielle oder Gewerbetreibende findet Maschinen — wovon sehr viele in Betrieb —, Werkzeuge oder Erzeugnisse für die er sich interessiert. So sah ich z. B. außer verschiedenen Sägemaschinen Modelle von Sägewerken — worunter ein sehr fein ausgeführtes und in vollem Gange —, Holzstämmen aus Afrika und Australien bis zu 2,50 m Durchmesser, eine Menge Eisen — worunter eine spanische mit 12,75 m Länge, 1,26 m Durchmesser und 15,89 Festmeter.

In der Abteilung Californien war sogar ein Diel von 10 cm Stärke, 5,50 m Länge und 2 m Breite.

Was die Schaustellungen anbetrifft, so begnüge ich mich mit derjenigen, welche uns am besten gefallen hat, das ist die im „Salle des illusions“ gebotene Beleuchtung; hinter dem Wasserfall weist an einer Eingangsthür ein Pfeil auf

diesen Saal mit dem Vermerk „Eintritt gratis.“ Der größte Teil der Ausstellungsbesucher hat keine Ahnung von dem, was ihm hier geboten wird, sonst wäre in der Zeit von 12—6 Uhr, in welcher die Vorstellungen stattfinden, der Saal immerfort belagert. Man tritt in einen ziemlich dunkeln, sehr hohen, sechsseitigen Raum, der mit einer Kuppel gekrönt ist, von der aus einigen kleineren Öffnungen ein mattes Licht herabfällt; außerdem wird der Saal durch wenige verstreut angebrachte elektrische Lampen spärlich erleuchtet; in jeder der Ecken erheben sich 3 große Säulen aus mattem Glas mit reichverzieren Kapitälern und finden, daß sämtliche Wände aus Spiegeln bestehen, welche vom Boden bis zur Kuppel reichen.

Auf einmal erlöschen die Lampen, es wird finstern; jetzt beginnen mit einem Schlag sämtliche Säulen zu glühen, dann die Kapitälern, hierauf elektrische Lampen in den Verzierungen der Kapitälern. Uplötzlich erlöschen auch diese Lichter, dagegen strahlen an der Decke eine Menge weiße Sterne, es tauchen rote, blaue, grüne Sterne auf, dann leuchten die Säulen in verschiedenen Farben.

Zum Schluß werden von der Kuppel herabhängende Gitterlatten aus Glühlampen elektrisch beleuchtet und alle vorher gesehenen Beleuchtungsförder verbreiten ihr helles Licht. Durch die Spiegel glaubt man sich in einen unendlichen, feinstoff beleuchteten Raum versetzt; der Anblick ist so unvergleichlich schön, daß sämtliche Anwesenden in bewundernde Ausrufe ausbrechen.

Der irgendetwas Zeit hat, verfaumt es nicht, den Anblick, der leider nur $\frac{1}{4}$ Stunde währt, zum zweitemal zu genießen.



K. Herrenberg, 15. Sept. Heute fand der Abschluß des Haushaltungsschul-Sommerkurses hier statt. Der Winter, wo die Feldgeschäfte ruhen, bietet wohl auch manchem Mädchen vom Lande Zeit und Gelegenheit, sich des Segens solcher Institute teilhaftig zu machen.

Calw, 14. Sept. Die Kartoffelernte muß ungemein reichlich ausfallen. Heute vormittag brachte nämlich ein Bauer von Emmingen einen Wagen Kartoffeln, die er zu 1 M 20 -f per Ztr. verkauft hatte; zum gleichen Preise machte er sich verbindlich, noch mehr Kartoffeln frei ins Haus zu liefern.

Reutlingen, Am 9. September fand die ordentl. General-Versammlung der Ortsgruppe Reutlingen, verbunden mit den Wahlen zur Handwerkerkammer, statt. Es waren durch Delegierte vertreten: Reutlingen, Eningen, Rusterdingen, Öbeningen, Nagold, Senningen, Honau, Wannweil, Udingen, Wildberg, Effringen und Ebdhausen. Der Vorstand begrüßte die Erschienenen, besonders die von auswärts anwesenden Verbandsmitglieder und gab einen kurzen Ueberblick über die Vorgeschichte der Kammer und die Gründe der Zusammenziehung unserer Kandidatenliste. Hierauf wurde Herr Malermeister Beck zum Vorsitzenden des Wahlkomitees und drei weitere Mitglieder gewählt. Herr Beck verlas die Wahlordnung und sprach über die Wichtigkeit des heutigen Tages fürs Handwerk. Die Wahl ergab folgendes Resultat: Wilhelm Braun sen., Tischlermeister, Reutlingen; Julius Hespeler, Malermeister, Nagold; Pius Job. Breuling, Zimmermeister, Ergenzingen; Albert Reuter, Konditor, Spaichingen. Als Ersatzmänner: Ignaz Schöndienst, Schuhmacherstr., Sünningen O.K. Tutlingen; Leo Mattes, Schreinerstr., Königshelm, O.K. Spaichingen. Wir sehen aus dem Resultat, daß für Stadt und Land gleichmäßig gesorgt ist und daß so viele Gewerbe vertreten sind, als uns Mitglieder zugestellt wurden. Die Ortsgruppen hatten in ihren Generalversammlungen im Laufe der vergangenen Woche gewählt und Delegierte zur eigentlichen Wahl nach hier entsandt, und im Sinne ihrer Mitglieder sich an der Wahl zu beteiligen. Die vom Unterverband Reutlingen aufgestellten Kandidaten wurden fast einstimmig gewählt. Nach der Wahl ergriffen die beiden anwesenden Kammermitglieder Braun und Hespeler das Wort, um für das Vertrauen zu danken und zu geloben, daß sie mit allen Kräften mitarbeiten wollen an der schwierigen Arbeit, die nun ihrer harret. Sie versprachen namentlich, Vertreter des Kleinhandwerks zu sein und hüten, daß sie in ihren Bestrebungen von den Mitgliedern des Verbandes redlich unterstützt werden mögen. (Wie bekannt, ist Schreinermeister Fr. Lutz von Nagold vom Gewerbeverein in die Handwerkerkammer gewählt worden; Nagold sendet somit 2 Abgeordnete in die Handwerkerkammer, was hier mit besonderer Genehmigung aufgenommen werden wird. D. Red.)

Stuttgart, 13. Sept. Touristisches. Vom 8.—10. September tagte in Hagen i. W. der Verbandstag deutscher Touristenvereine, welche nunmehr 54 Vereine mit 106 487 Mitgliedern umfassen. Von den in der Versammlung vertretenen 21 Verbänden nennen wir den „Schwäbischen Alboverein“ (Delegierter Prof. Nägele-Tübingen) und den „Württ. Schwarzwaldoverein“ (Rechtsanwalt Stockmayer-Stuttgart). Nachdem nun der „badische Schwarzwaldoverein“ seinen Beitritt ebenfalls erklärt hat, sind sämtliche Wandervereine Deutschlands Mitglieder des Verbandes. Von den Verhandlungen ist hervorzuheben der Bericht des Vorsitzenden des Redaktionsausschusses für Herausgabe des „deutschen Wanderbuchs“, Gustav Ströhmfeld-Stuttgart, der einen Ueberblick über die Fortschritte dieser Unternehmung gab. Das Werk ist nahezu fertig. Die geognostischen Profile bearbeitet Prof. Dr. Fraas-Stuttgart. Für die Wahl des Zentralausschusses wurden u. a. auch vorgeschlagen der „Schwäb. Alboverein“ und der „Württ. Schwarzwaldoverein.“ Beide lehnten aber wegen Ueberlastung mit eigener Vereinsarbeit ab, so daß schließlich der Vogesenklub gewählt wurde. Einen wichtigen Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage der Haftbarkeit auf Aussichtstürmen für Unfälle. Ein Beschluß in dieser Richtung wurde jedoch nicht gefaßt. Uebrigens fand ein Vortrag über die Bestrebungen zur Erhaltung der deutschen Burgen, dieses typischen Schmuckstücks der mittel- und süddeutschen Landschaft. Nach Schluß der Verhandlungen fand abends ein flotter Romanerzählung statt, bei dem verschiedene Lüste ausgebracht wurden, so von W. Ströhmfeld auf das freundliche Westfalenland, wo es sich so frisch singen und wandern läßt. Großes Interesse erregte auch die von den Verbänden reich besetzte Touristische Ausstellung, welche eine Menge Zeitschriften, Bücher, Karten, Panoramen, Reliefs, Plakate, Modelle, Bestofeln, Bänke x. enthält.

München, 15. Sept. Geheimrat Blanck, der bekannte Rechtsgelehrte, ist 83 Jahre alt, gestorben.

Baden-Baden, 13. Sept. (Korr.) Staatssekretär des Reichsmarineamtes Tirpitz ist gestern mit Gemahlin von St. Blasien kommend, 5³⁰ hier eingetroffen und hat im „Jägerhof“ Absteigequartier genommen.

Heidelberg, 14. Sept. (Korr.) Personenschiffahrt auf dem Neckar. Infolge anhaltender Trockenheit mußten die Fahrten vorerst eingestellt werden, nachdem der Wasserstand in den letzten Tagen so weit zurückging, daß an vielen Stellen eine Fahrwasserflöhe von kaum 40—45 cm vorhanden ist. Kommt kein Regen, so muß die übrige Schiffahrt den Betrieb einstellen.

Rannheim, 13. Sept. (Korr.) Eisenbahn-Jubiläum. Erstern den 12. Sept. waren es 60 Jahre, seitdem die Eisenbahnverbindung zwischen Rannheim und Heidelberg eröffnet wurde.

Berlin, 13. Sept. Nachdem Feldmarschall Graf Waldersee gestern nachmittag auf der „Sachsen“ in Singapore eingetroffen ist, darf man annehmen, daß der Oberbefehl-

haber demnach am 20. ds. in Hongkong und am 24. oder 25. ds. in Shanghai eintrifft.

Königsberg i. Pr., 13. Sept. Auf das Jubiläumstelegramm der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins ist folgende Antwort des Kaisers eingegangen: „Der Kaiser und Königin haben allerhöchst sich gefreut, vom Soang. Verein der Gustav-Adolf-Stiftung einen treuen Segenswunsch aus dem Osten der Monarchie zu erhalten, wo die aufopferungsvolle Arbeit des Vereins sich in so erfreulicher und dankenswerter Weise betätigt hat. Der Kaiser lassen herzlich danken und dem segensreichen Werke der Gustav-Adolf-Sache auch ferner Gottes Schutz und treue Arbeit wünschen. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucas, Geh. Rabinettrat.“

Anstand.

Wien, 14. Sept. Der hiesige rumänische und bulgarische Vertreter erklärten in einer Unterredung, daß die alarmierenden Nachrichten betreffend die Differenzen zwischen ihren beiden Staaten unbegründet sind und daß nach dem heutigen Stand der Dinge eine vollkommen befriedigende Beilegung der Zwistigkeiten zu erwarten ist.

Mailand, 14. Sept. Der Polizei ist es gelungen, die Geheimschrift der Anarchisten zu entziffern. Sämtliche Telegraphenbeamte sind nunmehr damit beschäftigt, alle in Geheimschrift ausgehenden Telegramme zu entziffern, was bereits zu überraschenden Resultaten geführt haben soll.

Sofia, 14. Sept. „Agencia Bulgare“ meldet, da die Mannschaft der letzten 8 Reserve-Jahrgänge aus dem Militärbezirk Selitra nicht genügend ausgebildet ist, wurde dieselbe dem Geheze entsprechend zu einer 3wöchentlichen Waffenübung einberufen.

Belgrad, 13. Sept. Der serbische Frauenverein ergriff in Folge eines Communiqués die Initiative, das Protektorat der Königin Natalie abzunehmen und die Königin Draga als oberste Schutzfrau zu wählen. Die Vereinspräsidentin hat lt. „Frl. B.“ soeben demissioniert.

New-York, 14. Sept. Ruhn, 15 u. Cie., künftigen soeben der „F. Jg.“ zufolge an, daß sie mit einem oder zwei anderen Bankhäusern den auf Amerika kommenden Teil der neuen deutschen Anleihe unterbringen werden. Die Anleihe beträgt 80 Millionen Mark zu 4%.

New-York, Der Orkan in Texas. Der Wirbelsturm an der Golfküste wurde in Galveston am Samstag gegen Mittag durch ein plötzliches Sinken des Barometers auf Sturm angezeigt. Der Sturm setzte alsbald ein, wuchs rasend an und wütete bis 11 Uhr nachts. Das Heulen des Sturms begleitete das Donnern und Krachen einfallender Gebäude. Die prachtvolle Kuppel der Universität wurde herabgeschleudert, das Dach der Eisenbahnstation abgehoben und durch die Luft geführt, um dann krachend niederzufallen, alles unter sich zertrümmert. Allenhalben bedeckten sich die Straßen mit den Trümmern von Schornsteinen und Dächern. Gerüste großer Neubauten zersplitterten im Nu und die Mauern stürzten ein, alle begraben, die in der Nähe waren. Das große St. Mary-Hospital, in welchem gewöhnlich an hundert Kranke liegen, brach zusammen und von den Kranken, Ärzten und Wärtern retteten sich nur 8 Personen. Viele Kranke starben unter den Trümmern des San Jacinto-Hospitals. Die Kirchtürme liegen auf den Straßen, einige der schönsten Kirchen sind ganz eingestürzt, von den anderen Gebäuden nicht zu reden. Die Szenen in den Straßen waren entsetzlich. Ueberall schreiende, blutende, flüchtende Menschen, die vom Wind gepostet und hilflos fortgeschleudert wurden. Hunderte von Personen, die sich nahe dem Hafen befanden, warf der Orkan in die schäumenden Fluten, wo sie umkamen. Die Boote im Hafen wurden wild durcheinander geworfen, ihre Insassen ertranken. Der große Dampfer „Alamo“ wurde aus dem Wasser gehoben und fiel oben auf die Werft geworfen. Schon nach der ersten Stunde brach das vom Orkan ausgewählte Meer mit meterhohen Wellen in die Stadt ein, diese, da Galveston nur wenig über dem Meer liegt, und die ganze Umgebung überflutend. Rettung durch Boote war, da die Wellen wild durcheinander wogten, unmöglich und viele bekehrte Männer, die auf diese Weise sich zur Rettung anderer anstrebten, sind bei dem Versuch ertrunken. An 6000 Häuser liegen in Trümmern, am Strande die Reste von 150 Schiffen und 7 großen Dampfern, von deren Besatzung man nichts weiß. Längs der Küsten sind viele kleine Ortschaften vom Boden verschwunden, stundenweit landeinwärts hat das Meer sichtbare Verwüstungen angerichtet. Wie hoch der Schaden ist, kann man noch nicht überschauen, man befürchtet aber, daß die ganze Baumwoll-ernte verloren ist und berechnet einen Materialverlust von mehr als 80 Mill. Mark.

Das „Morning Journal“ meldet der „Frl. Jg.“ zufolge aus Virginia Point: 3000 tote liegen in Galveston allein. Die städtischen Behörden lassen manche demolierte Gebäude anhängen, um die Gefahr von Epidemien durch verwesende Leichen abzuwenden. Etwa 50 Diebe wurden handrechtlich erschossen. — Bürgermeister Jones von Galveston schätzt die Zahl der ungelommenen Personen auf 3000. 5000 Familien sind obdachlos. Die halbe Stadt ist total zerstört; kein Gebäude ist verschont geblieben. Kein Wasser und kein Licht ist vorhanden.

New-Orleans, 14. Sept. Ein Zug der Southern Pacific-Eisenbahn von New-Orleans nach Galveston verunglückte Freitag Nacht an der Bai von Galveston in der Nähe des Leuchtturms. 85 Personen wurden getötet, 15 gerettet, die im Leuchtturm Unterkunft fanden.

Bom sudafricanischen Kriegsschauplatz.

London, 14. Sept. Nach Meldungen aus Lourenzo-Marques hat Präsident Krüger sich in Lourenzo-Marques

sein eigenes Standbild angesehen. Das Haus, in dem er wohnt, wird nach wie vor von der portugiesischen Polizei bewacht. Angeblich wollen die transvaalischen Beamten die Regierung von Lourenzo-Marques aus weiter führen. Der englische Konsul hält über diesen Punkt mit dem Gouverneur Beratungen ab. Nach einer Ledart ist auch Reich in Lourenzo-Marques angekommen. Nach einer „Standard“-Meldung aus Liffabon vom 12. ds. Mts. wurde dort am 12. ein Rabinetrat abgehalten, um darüber zu entscheiden, wie Präsident Krüger in Lourenzo Marques zu behandeln sei.

Washington, 13. Sept. Es geht das Gerücht, Präsident Krüger habe an die amerikanische Regierung die Anfrage gestellt, welcher Schutz ihm gewährt werden würde, wenn er nach Amerika flüchtete.

Nagold, 15. Sept. 1 Uhr 31 Min. Mitt. (Priv.-Tel. des Gesellschafters.) Lourenzo-Marques. Präsident Krüger wird auf Verreiben des englischen Konsuls nominell im portugiesischen Regierungsgebäude gefangen gehalten; er darf daselbe nicht verlassen und keine Besuche annehmen. London. England beabsichtigt den Frieden mit Südafrika zu proklamieren und die noch kämpfenden Buren für vogelfrei zu erklären.

London, 15. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Lourenzo-Marques vom 15. Sept.: Die Familie des neuen Oberkommandierenden der Buren, Ben Wiljoen, traf vergangene Nacht hier ein. Piet Grobler und Familie wollen mit dem deutschen Reichspostdampfer „Herzog“ abreisen.

Die Krisis in China.

Berlin, 14. Sept. Die Nachrichten-Expedition des deutschen Flottenvereins bringt folgende Meldung aus Shanghai: Die Abendblätter verbreiten die Nachricht, daß eine starke Boxerabteilung Riantschow angegriffen hat und nach heftigem Kampfe zurückgeschlagen worden ist. Die Boxer hatten 14 Tote.

Berlin, 13. Sept. General Hoepsner telegraphiert aus Taku vom 11. ds.: Der Mörder des deutschen Gesandten v. Ketteler in Peking wurde durch Japaner gefangen und mir übergeben. Das blühende Verhör ergab, daß ein höherer Befehl für die That vorlag.

London, 13. Sept. Reuter meldet aus Peking vom 7. Sept. Die Japaner verhafteten den Mörder v. Ketteler, als dieser versuchte, die Uhr mit den Initialen v. Ketteler einem japanischen Offizier zu verkaufen. Der Mann erklärte zuerst, er habe die Uhr der Leiche weggenommen, gestand aber später den Mord, den er auf Befehl der kaiserlichen Behörden ausgeführt habe. Der Mörder wurde darauf den Deutschen ausgeliefert.

London, 13. Sept. Das „S. Paffan“ meldet aus Peking vom 3. Sept. Franzosen und Russen begingen furchtbare Grausamkeiten in Tungtschau. Sie entsetzten und töteten Frauen und töteten Kinder. Der japanische General Fushima erhob dagegen persönlich beim russischen und beim französischen General Beschwerde und ersuchte den amerikanischen General Chaffee, das Gleiche zu thun.

Shanghai, 15. Sept. Der Sozialkorrespondent der „Frl. Jg.“ meldet gegenüber dem anderweitigen Dementi ebenfalls von hier: Li-Hung-Tschang, Prinz Tsching und der Generaldirektor in Peking, Robert Hart, sind von der kaiserlichen Regierung zu Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen ernannt worden, die Kaiserin-Witwe und der Kaiser Lehren nach Peking zurück.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

K. Herrenberg, 15. Sept. In Rönchberg wurden heute Dopyen zu 90 M per Ztr. ohne Trinkgeld verkauft.

Reutlingen, 15. Sept. Heute wurden wieder einige Dopyenverläufe abgeschlossen zu 90, 95 und 100 M pro Ztr. nebst etwas Trinkgeld. Die Dopyen sind durchaus sehr schön und bis ausgangs dieser Woche die meisten lackbar.

Reutlingen, 12. Sept. (Korr.) Dem gestrigen Viehmarkt waren zugezogen: 120—150 Stück fetts Ochsen und ca. 400 Schafschöden. Rülhe standen auf dem Markt 170—180 Stück, an Jungvieh waren 150—160 Stück vorhanden. Der Handel ging lebhaft. Fetts Ochsen bedangen per Paar 900—1050 M, Schafschöden 350—750 M, Rülhe löhsten 120—350 M, während für Jungvieh 50—150 M verlangt wurden. Käuferschörine waren etwa 150 Stück, Milchschöden etwa 100 Stück zugeführt und löhsten erstere per Stück 25—45 M, letztere per Paar 24—32 M Handel lebhaft. Auf dem Viehmarkt standen 65—70 Pferde, Preis 30 bis 1000 M Handel laut.

Leitznang, 11. Sept. Auf der städtischen Waage wurden vom 2.—10. Sept. abgemogen 1092 Hullen Dopyen im Gewicht von 94 020 Rilo = 1192 Ztr. 40 Pfund.

Der Getreidemarkt. (Berichtsmoche vom 7.—14. Sept.) Die Haltung des gesamten Getreidemarktes war in letzter Woche durchweg als eine feste mit steigender Preisbildung zu bezeichnen, zumal auch nach den neuesten Berichten aus New-York und Chicago die amerikanische Weizenerte etwas geringer als die vorjährige ist. Viel Einbruch machte der amerikanische Erntebericht in Europa, bez. Deutschland allerdings nicht, weil man nicht recht an eine wesentliche Steigerung der Getreidepreise in Amerika glaubt. In Berlin, Hamburg, Leipzig und Mannheim wurde bezahlt für Weizen je nach Güte pro Tonne 143—179 M, für Roggen 153—162 M, für Braugerste 166—174 M, für Futtergerste 134—148 M, für Hafer 133—153 M, für amerikanischen Mais 127—129 M, für runden Mais 128—150 M.

Konturs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Reutlingen. Lebensmittelbedarfsverein Birkenfeld, nicht einget. Verein in Birkenfeld. — R. Amtsgericht Ravensburg. Karl Schiele, Kaufmann in Weindl.

Indwärtige Gestorbene.

Job. Georg Riehm, Kfm. — Pauline Sattelmayer, geb. Seeger, 58 J. a., Böblingen. — Pauline Gröninger, Rehen. — Louise Oettinger, Stuttgart. — Frida Krafft, Wwe., 57 J. a., Badnang.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Geil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paul.



Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogene Fruchtbesoldung wird, soweit dieselben diese Fruchtbesoldung nach dem neuen Volksschulgesetz in bisheriger Weise fortgereicht wünschen, gemäß Konfiskationserlasses vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt Nr. 70 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiemit bekannt gemacht.

Schrante:	Markttag des II. Quartals pro 1900/1901.	Roggen.			Dinkel.			Haber.		
		Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Rg.	M. Pfg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Rg.	M. Pfg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Rg.	M. Pfg.
Nagold	1. September 1900.	128	8	50	76 1/2	6	—	87	7	31
Altensteig	5. " "	130	9	—	80	6	72	90	7	95

Den 13. September 1900.

R. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:
Ritter. J. D.: Breuninger.

Altensteig Stadt.

Revier Postlett.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftl. Aufstreichs (Submission)

aus Stadtwald Priemen Abt. 10 Pflanzgarten Abt. 16 Kugelmühle:

428 Stück lamm. Lang- u. Sägholz mit 800,59 Fm.



Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz aus Stadtwaldungen“ bis spätestens **Samstag den 22. Sept. ds. Jrs., nachm. 3 Uhr** bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtschreibererei bezogen werden.

Den 14. September 1900.

Stadtschultheißenamt:
Beller.

Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 25. Sept. 1900**, vorm. 11 Uhr in der Rehmühle aus den Tannenschlägen I. Frohnwald, 11 Turoletann, 12 Fieselberg, 39 Eisenhülle, II. Bergwald, 70 Schmierofen, sowie vom Scheidholz der Guten Aegenbach, Rehmühle, Kichelberg (worunter ca. 40% Forchen).

Fm. Langholz: 305 I, 165 II, 262 III, 357 IV, 14 V.;
Sägholz: 76 L, 46 II, 44 III,
ferner 2 Eichen (Scheidholz der Gut Kichelberg) mit 1,14 IV, VI.

Audzüge für den Verkauf sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Wagen-Leidende

erhalten Hilfe! Langjährig bewährte Methode, amtl. begl. Methode, Pat. Rezept-angabe, Vergütung 50.- (Briefmarken).
Spezialarzt Bogdansky in Wald Glen, Appenzell, Schweiz (Porto 20.-)

Walldorf.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Bauarbeiten zur Einrichtung einer Kirchenheizung sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden:

Maurerarbeit	155 M.
Zimmerarbeit	20 M.
Schreinerarbeit	85 M.
Schlosserarbeit	37 M.
Faschmerarbeit	77 M. 70 S.
Anstricharbeit	35 M.

Kostenvoranschlag, Pläne und Akkordsbedingungen sind auf dem hiesigen Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Angebote sind bis

Freitag, 21. Sept., nachm. 1 Uhr

auf dem Rathaus in Walldorf einzureichen, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, welcher die Submittenten anwohnen können.

Kirchengemeinderat.

Nagold.

Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in



Weiß- und Rotweinen



verschiedener Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten.

J. Harr, Küfer.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Vermeidung des Teints, zugleich vielfach verwendbar)
Reinigungsmittel im Haushalt.
Genau Anleitung in jedem Carton. Überall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Spezialität der Firma Heierlich Mack in Ulm a. D.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Versicherungsbestand am 1. September 1900: 783 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds 255 1/2
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Nagold: Oberlehrer **Planzinger.**

Oberamtsstadt Nagold.

Schlachtfarren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde bringt einen erst 2-jährigen

Schlacht-Farren



im Wege schriftlicher Submission an den Meistbietenden gegen Barzahlung zum Verkauf. Offerte hierauf sind längstens bis **nächsten Mittwoch den 19. ds. Mts.** vormittags 9 Uhr in verschlossenem und mit entsprechender Aufschrift versehenem Couvert bei unterm. Stelle einzureichen.
Den 13. Sept. 1900.

Stadtpflege:
Benz.

Oberjettingen.

Schafweide-Verpachtung.

Am **Dienstag den 2. Oktbr. ds. Jrs.**, nachm. 1 Uhr wird die hiesige

Schafweide, welche im Vorfrommer mit 150 Stück und im Nachfrommer und Herbst vom 1. August an mit 300 Stück befahren werden kann, auf die 3 Jahre 1901, 1902 u. 1903 auf dem hiesigen Rathaus verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Nagold.

Glas und Porzellan

in reichster Auswahl bringt in empfehlende Erinnerung
Carl Pfomm.

Wer wissen und sehen will,

was in China passiert,

lese „DIE WOCHE“!

Die Gewinnliste

der **Stuttgarter Geldlotterie** ist eingetroffen und kann **eingesehen werden** bei **G. W. Zaiser.**

Walldorf.

Unterzeichneter verkauft am Scherzmarkt, 21. Sept., einige ältere

Wein-fässer,

von 100—900 Lit., wovon einige bereits neue Qualität mit Stärke, wegen Ansoffnung von größeren, **Kriechbaum,** Küfer und Weinhandlung.

O. Richter, Nagold
Alleinverkauf der berühmten **Dürkkopp** Original-Nähmaschinen



gediegenste Konstruktion, von fast unbegrenzter Dauer, vollendet schönste Arbeit in allen Stoffen. Eigene Reparaturwerkstätte. Illustr. Preisliste gratis.

Ragold.
Einladung.
Sämtl. Schweinezüchter vom Oberamtsbezirk Ragold sind zu einer Besprechung betreffs der Schweinehändler mit Käufer Schweinen auf **Samstag den 23. dS.** nachmittags 3 Uhr in das Gasthaus „Lamm“ freundlichst eingeladen.

Ragold.
Schirme
aller Art empfiehlt in großer Auswahl u. zu bekannt billigen Preisen
G. Moser, Schirmmacher,
hintere Gasse.
Reparieren und Heberziehen schnell und billig.

Fr. Bentele
Zahntechniker
bei Hrn. Hiller, Bäckerstr.
(Marktstraße).
Außer Dienstags täglich zu sprechen.

Ragold.
Petroleum-
kannen 1900
à 1, 2, 3, 4 und 5 Liter zu haben bei
Eugen Berg, Eisenwarenhdlg. u. Karl Bertsch, Glaschner.

Wildberg.
Am nächsten Freitag (Schäfermarkt) verkaufe ich ein
Pferd
(Kappe) sowie einen eingewachsenen, leichten

Wagen,
für Händler passend
Georg Hörmann, Pfälzerer.

Ragold.
Einen Wurf
Milch-
schweine
verkauft Donnerstag Vormittag 9 Uhr
Brezing, Schmied.

Sulz O.K. Ragold.
Sehe ein zum 2tenmal trächtiges junges
Mutter-
schwein
mit 10 Jungen, 4 Wochen alt, dem Verkauf aus.
Gottlob Hörmann, Ziegler.

Haiterbach.
Wegen Reinklichkeit verkauft am Matthäusfeiertag seinen ganzen
Bienen-
Stand,
14 starke Bienen samt Wohnungen, zweitägig, sowie verschiedene Imkereigeräte
Fr. Rißinger, gem. Postagent.

Gewerbeverein Ragold.
Morgen Dienstag den 18. d. Mts., abends 7/9 Uhr im Saale des Gasth. „Röhl“ Vortrag des Herrn Wanderlehrers Dr. Zwiefel von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel über die
Pariser Weltausstellung.
Zu recht zahlreichem Besuch des Vortrags ladet ergebenst ein.
Den 17. September 1900.
Vereinsvorstand:
Schöller.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.
Badische Presse.
General-Anzeiger
der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.
Suchen Sie eine Stelle, haben Sie **eine Stellung** zu vergeben, wollen Sie **ein Anwesen** vorteilhaft verkaufen, oder kaufen, wollen Sie **nachhaltige Erfolge** Ihren Bekanntmachungen sichern, so inserieren Sie in der
„Badischen Presse“
General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Allezeitungsleser, die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.
Mittags-Ausgabe: bringt alle nachts und morgens eingehende Nachrichten und Telegramme, sowie interess. Zeitartikel und spannende Romane etc.
Abend-Zeitung: bringt alle tagüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten täglich zweimal versandt.
Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zweimal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Conrte“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau sowie ca. 50 Verlosungslisten jährlich gratis.
Abonnementspreis M. 1.80 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr. Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.
Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.
Im März 1900 notar. beglaub. **27052 Ex.**
Die „Badische Presse“ wird zum Teil gefest mit amerikan. Schreibmaschinen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.

Bodenöl „Recentinol“
geruchlos und staubverhindernd ist unübertroffen!
Damit gedölte Fußböden können sofort wieder begangen werden.
Preis per 1/2 Liter Mk. 1.—
aus der Farben- und Lackfabrik von **Finster & Meisner, München X.**
Niederlage: bei Fr. Schmid, Ragold.

Abonnements-Einladung auf die
„Deutsche Reichspost“.
Erscheint 5mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes christlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 200 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Ragold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 22. September 1900
in das Gasth. „Röhl“ hier freundlichst einzuladen.
Wilhelm Müller, Schuhmacher, Sohn des Jakob Müller, Schuhmachers hier.
Dorothea Schöttle, Tochter des Martin Schöttle, Fuhrmanns in Walldorf.

Warum in aller Welt
sind die armen Lehren so dunkel und so schwarz? Die Beklagten werden immer noch nicht gekauft, das sich hier am Ort in allen besseren Handlungen findet.
Dr. Thompsons Seifenpulver, Marke SCHWAN
Fabr. v. Dr. Thompsons Seifenpulver, Düsseldorf.

Ragold.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herz. Teilnahme an dem Hinscheiden unseres I. Kindes
August,
für die vielen Blumen spenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sagen den innigsten Dank
die trauernden Eltern:
Karl Kaiser, Oshewirt und Frau geb. Schweikle.

Wildberg.
Einen neuen
Mekgerwagen
verkauft äußerst zu M. 160
Fr. Prof.
Einen gebrauchten
Sopha
(sehr gut erhalten), hat billig zu verkaufen
b. D.

Wildbad.
Ein jüngerer, tüchtiger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung. Eine noch gut erhaltene
Bandsäge
mit Kraft-, Fuß- und Hand-Betrieb hat billig abzugeben
Fr. Brachold, Schreinermeister.

Ragold.
Suche zum sofortigen Eintritt oder auf 1. Okt. ein
Kindsmädchen
nicht unter 18 Jahren
Frau Emma Luz, Posthotel.

Ragold.
Dienstmädchen-
Gesuch.
Ein ehrliches, fleißiges Mädchen, im Alter von 16—20 Jahren, wird sofort für eine anständige Familie gesucht. Lohn bis 150 M., je nach Leistung. Nähere Auskunft erteilt
Gottlieb Moser, Schirmgeschäft.
Zu baldigem Eintritt wird ein
15jähriges Mädchen
gesucht.
Von wem? — sagt die Exped.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hochofret an
Stadtbaumeister Lang & Frau.

Auf kommenden 1. Okt. sucht einen soliden jungen Mann (nicht unter 16 Jahre alt) als
Hausdiener
bei guter Bezahlung
Calw. Th. Wieland, Alte Apotheke.

Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. November zu vermieten.
Wo? — sagt die Exped. d. Bl.

Thiele's Hähneraugen-Colloid
beseitigt in 2—3 Tagen schmerzlos sich. jed. Hähnerauge od. Warze. Flacon 50 g bei
Freiseur Otto Drifner, Ragold.

Rondolin
Beste und billigste Ersatz für Würfelzucker. Verleiht den Vorzuckern Zucker u. Süßholz. Zu haben in Dosen à 25 g u. in Packet. à 5 g u. 10 g. Würfel.
30 Stück 1 M. Zucker.
Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelzucker.
Hier erhältlich bei
Wid. ne Kaiser o. alt. Kirchenplatz; in Wildberg bei Jaf. Knapp und Fr. Moser, sowie in den übrigen Niederlagen; Engros durch Haab & Schardt, Stuttgart.

Fruchtpreise:
Ragold, 15. Sept. 1900.

Alter Dinkel	6 20	6 07	6 —
Neuer Dinkel	7 —	6 42	6 70
Berke	—	7 30	—
Daber	7 80	6 40	6 —
Wählfucht	—	8 30	—

Sittualienpreise:
1 Pfund Butter 86—90
2 Eier 11—12
Kittenfeig, 11. Sept. 1900.
Alter Dinkel 6 50 6 26 6 10
Neuer Dinkel 7 — 6 70 6 60
Daber 8 20 6 75 6 35
Berke — 8 50 — —
Hoggen — 19 — 8 —

Gestorben:
Den 15. Sept.: August Gottlieb, Kind des Joh. Martin Roller, 6 Monat alt. Beerdigung: Montag Abend 5 Uhr.